

Kuriale Vermerke:

Recto: auf der Plica, halblinks: Iac.

Verso: oben, in der linken Ecke: p

Register: —

Edition: Ursinus, *St. Afra*, S. 116–117, Nr. V aus Kopie fehlerhaft zu 1206 — CDS II, Bd. 4, S. 106, Nr. 150 aus A fehlerhaft zu 1206 Juli 6.

Regest: Potthast II, S. 2048, Nr. 2561a–25528 — Schieckel, *Reg. Dresden I*, S. 81, Nr. 155.

Unter den ältesten Dokumenten des Augustiner-Chorherrenstifts St. Afra befinden sich insgesamt drei Fälschungen, wie Ludwig (Urk. der Bischöfe v. Meißen, S. 65–82, 112, 275 [U 32, 33, 36]) unlängst nachgewiesen hat.¹⁾ An der Authentizität des vorliegenden Schreibens jedoch, darauf sei an dieser Stelle ausdrücklich hingewiesen, besteht nicht der geringste Zweifel: Es handelt sich bei A um eine in formaler Hinsicht echte Papsturkunde, die in der Kanzlei Innozenz' III. ausgefertigt worden ist.

INNOCENTIUS episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis . . . preposito et fratribus ecclesie sancte Afre^{a)} salutem et apostolicam benedictionem. Solet | annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benivolum impertiri. Eapropter, dilecti in | domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu possessiones, quas ecclesia vestra habet in | Çletouwe et Storkewic²⁾, et decimas et scokones, quos habet in villis et dominicalibus earum, videlicet in Predo|uwe, utroque Kagam, Rochim³⁾, Niemoschiz, Leuskiz, Choniniwiz et in utroque Miran^{b)}, Kaschouwe et in utroque | Kanin^{c)}, Zelice ac utroque Letouwe³⁾, Iauriz et apud castrum Mirsn^{d)}, et modios et maldratas in Crobere, | Broctri, Cleuwan, Sornewic et Ocrum,

19. a) Nach Afre ist das Wort Misnensis zu ergänzen. b) Mirañ A. c) Kaniñ A. d) Mirsn A.
 1) Zur Geschichte des Augustiner-Chorherrenstifts St. Afra zu Meißen vgl. künftig die Dissertationsschrift von Herrn Dirk Mütze (Dresden).
 2) Alle in der Urkunde genannten Orte liegen in der näheren Umgebung von Meißen, weshalb wohl auch Storkewic in dieser Gegend zu suchen sein dürfte, ohne daß dessen einstige Lage genauer bestimmt werden kann. Die Lokalisierung von Storkewic ist jedoch umstritten, wie folgende Zuweisungen zeigen: (1) Striegnitz (?) (nw. Lommatzsch, Sachsen): so CDS II, Bd. 4, S. 103, Anm. a und Flathe, *Sanct Afra*, S. 65; (2) Wüstung bei Meißen, Striegnitz (?): Schlesinger, *Kirchengeschichte I*, S. 191, 389 (Register s. v. Storkeuutz, Striegnitz); (3) Wüstung bei Dresden: Hey, *Siedelungen*, S. 178; (4) (Groß-)Storkwitz (nördl. Pegau, Sachsen): Göschel, *Ortsnamen Borna/Geithain*, S. 143 f., HONB II, S. 469 und Blaschke/Baudisch, *HOV II*, S. 733 f.
 3) Die Orte Rochim und Letouwe lassen sich anhand einer Urkunde Bischof Dietrichs (II.) von Meißen für das Stift St. Afra mit ziemlicher Sicherheit identifizieren (CDS II, Bd. 4, S. 102–104, Nr. 147). Die hier angeführte Liste der Einkünfte (ebd., S. 103, Z. 7–10 von oben) gleicht weitgehend der von A, auch was die Reihenfolge anlangt: Bei Rochim handelt es sich demnach um Strossin (Stroischen, westl. Meißen, Sachsen), während Letouwe zu [Z]letouwe bzw. [Ç]letouwe (Schletta, westl. Meißen, Sachsen) zu verbessern ist – es liegen also bloße Verschreibungen vor, die dem Skriptor von A unterlaufen sind bzw. die bereits im Konzept zu finden waren. Ob es einst zwei Orte namens Schletta gegeben hat, sei dahingestellt, in der bischöflichen Urkunde ist jedenfalls nur von Einkünften in villa Zletowe (und nicht [in] utroque Letouwe, so A) die Rede. — Dieses in zwei Ausfertigungen überlieferte Schreiben Bischof Dietrichs (II.) gehört zu den Fälschungen des Stifts St. Afra (vgl. Ludwig, *Urkunden der Bischöfe v. Meißen*, S. 66–82, 112, 275 [U 32, 33; Abb. von U 33 im Anhang]), was für die Identifizierung der beiden Orte allerdings ohne Belang ist.